

Ich & Berlin

Der B.Z.-Planer für die Kultur der Großstadt

Ben und Christo ziehen das Publikum magisch an



Dreimal komplett ausverkauft! Gewinnen Sie Zusatztickets für „Die Unfassbaren“

Hypnose trifft Humor!

Kreuzberg – Einfach zauberhaft! Das Duo „Die Unfassbaren“ vereint Hypnose und Humor in einer Show, die nicht nur Spaß macht, sondern Sie faszinieren wird!

Ratzfatz waren die

drei Veranstaltungen im Tempodrom ausverkauft – jetzt gibt's einen Zusatztermin. Nur noch für Sonntag (17. März) gibt es Karten. Magier Ben David und Hypnotiseur Christo bringen ihre magisch-hypnotische

Show-Kombi mit nach Berlin.

Jede Show ist anders – Sie wollen das auch mal erleben?

„Die Unfassbaren“ verlosen exklusiv in der

B.Z. 20 x 2 Tickets für die Show am 17. März (19 Uhr). Wenn Sie gewinnen möchten, rufen Sie heute am 13. März bis Mitternacht unter Tel. 01379 - 030 884 (0,50 Euro/Anruf aus allen deutschen Netzen) an und nennen Sie als Stichwort „Zauberrei“.

Sonntag, 17. März, 19 Uhr. Tempodrom, Möckernstraße 10, Kreuzberg. Hier gibt's Tickets ab 20,50 Euro: www.die-unfassbaren.de

Teilnehmen

kann jeder ab 18 Jahre. Mitarbeiter der B.Z.

Ullstein GmbH & der Axel Springer Deutschland GmbH sowie deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Die Gewinner werden benachrichtigt. Rechtsweg & Barauszahlung sind ausgeschlossen.

Magie und Humor auf einer Bühne? Man muss kein Hellseher sein, um zu wissen, das macht Freude!



Mein Heute

Foto: XAMAX



Monella (69), Modedesignerin und Sängerin aus Wilmersdorf

Um 9.30 Uhr starte ich meine Morgenrunde mit der kleinen Lulu, die erst mal in der Pariser Straße einen Baum markiert.

Den Morgenkaffee gibt's dann bei Bookinista und anschließend beantworte ich Mails, bearbeite Social Media und warte auf Benny Hiller – die andere Hälfte von Schwarzbild. Wir besprechen unsere nächsten Auftritte.

Im Manzini gibt's noch einen Rohkostsalat und zu Hause gehe ich noch mal die Texte für den Abend durch. Am späten Nachmittag bin ich in der Galerie F37 an der Fasanenstraße, mache Soundcheck und um 18 Uhr heißt es: „Monella – Vorhang auf!“. Dann gibt's musikalische Kiezgeschichten rund um den Fasanenplatz.

Zwei Stunden später ist die Show vorbei, ich signiere noch ein paar Bücher und mit Lulus nächtlicher Runde endet mein Tag.

Sopran Ambur Braid spielte mit dem Hollywood-Star im Film „Seven Veils“. Jetzt tritt sie als Senta im „**Fliegenden Holländer**“ im Schillertheater auf

Sopran Ambur Braid in den Gängen des Schillertheaters, hier singt sie am Freitag die Senta in „Der fliegende Holländer“

Foto: DPA, REUTERS, NIELS STARNICK



Die Berliner Zunge

Von STEFAN PETER

Über das Betty'n Caty haben wir an dieser Stelle schon geschrieben. Das Café gegenüber vom Wasserturm Prenzlauer Berg ist eigentlich fast immer sehr gut besucht, mitunter überfüllt. Was viele nicht wissen – es gibt einen Ableger, nur drei Minuten zu Fuß entfernt. Die Filiale an der Knaack-

Betty'n Caty
Ruhiger Ableger

straße ist nicht neu, aber noch immer so etwas wie ein Geheimtipp. Bei meinem jüngsten Besuch diese Woche sind nur zwei weitere Gäste im kleinen Café, deshalb steht die mit samtener Plüsch bezogene Bank am großen Tisch noch zur Verfügung.

Was es gibt? Allerlei selbst gebackener Kuchen und guten Cappuccino (4,50 Euro, mit Hafermilch 30 Cent ex-

tra). Auch eine cremige & fruchtige Acai Bowl (11 Euro) steht auf der Karte. Die aus Brasilien importierten Acai-Beeren gelten als Superfood, werden oft wegen des hohen Gehalts an Antioxidantien angepriesen. Allerdings: Heimische Früchte wie Sanddorn stehen diesen Beeren in nichts nach. Aber sie schmecken halt (und eine Sanddorn Bowl habe ich noch nirgends entdeckt).

Wer es herzhafter mag: Es

gibt Linsensuppe mit Würstchen (11 Euro) oder Quinoa Quiche (14,90 Euro). Empfehlenswert ist auch die Pilz-Auberginen-Zucchini-Lasagne (15,90 Euro).

Ein Grilled Sandwich gibt es in mehreren Varianten, die Version mit Schinken, Käse und Frischkäse (8,50 Euro) ist top.

Knaackstraße 8, Prenzlauer Berg, Mo.-Fr. 10 bis 16 Uhr, Sa./So. 10 bis 17 Uhr, Tel. 91206850

Abschied von Maler-Fürst Karl

Von MAREIKE DRÜNKLER

Zehlendorf – „In Berlin hat keiner einen Pinsel in die Hand genommen, den ich nicht beeinflusst hätte“, sagte Karl Horst Hödicke in seinem letzten Interview. Im Februar starb der

Berliner Künstler im Alter von 85 Jahren. Gestern nahmen Familie und Freunde Abschied.

Die kleine Kapelle auf dem Waldfriedhof Zehlendorf war so voll, dass die übrigen Trauergäste in einem Zelt vor der Tür

Platz nehmen mussten. „Das hat es bisher nur bei der Beerdigung von Willy Brandt gegeben“, so ein Friedhofsmitarbeiter zur B.Z.

„Er war der Vater der jungen Wilden“, erinnerte sich Elvira Bach. Die